

# **Grundschule in Bayern - nach dem "Pisa-Schock"**

## **Beitrag von „elefantenflip“ vom 3. April 2024 09:26**

Für mich ist das Unterbinden des Klassenlehrerprinzips der Schlüssel für das schlechte Abschneiden bei allen standardisierten Tests. Wir begegnen immer mehr Themen, die Basic sind, und dann soll immer mehr "Fachunterricht" abgehalten werden. Dadurch gibt es viel mehr Bedarf an Austausch lehrerseits, was Kräfte bindet, die man eher für die Basic nutzen müsste. Gerade Kinder mit vielfältigen Rucksäcken benötigen Kontinuität. Als Klassenlehrer kann man viel besser darauf eingehen, Förder- und Unterstützungsmaßnahmen (oft genügt 5-10 Minuten am Tag, dann aber sehr durchgängig) durchzuziehen und auch das Durchziehen von Entschlossenheit bei Störungen und Verstößen wird leichter. Auch auf mich als Lehrer hat es Auswirkungen - wenn ich ehrlich bin - es bedeutet für mich als Lehrperson ein großes Maß an Verantwortung sicherzustellen, dass meine Klasse irgendwann funktioniert. Probleme sind eher aussitzbar, wenn ich nur 1 Stunde pro Tag Mathe unterrichte..... Davon bin ich felsenfest überzeugt! Oftmals kommt dann das Argument, dass nicht jeder Lehrer für jeden Schüler passt (man kann in dem Fall auch die Klasse/Schule wechseln), dass es unfähige Lehrer gibt (dann muss man an der Stelle angreifen) oder das Schüler auf die weiterführende Schule vorbereitet werden müssen (ich stellte bei meinen eigenen Kindern fest, dass die weiterführende Schule gerade da versucht anzugreifen und Klassenlehrer mindestens mit 2 Fächern in die Klassen setzt plus 1-2 Stunden Klassenlehrerstunde/Lernen lernen).

Um die Leistungen von SchülerInnen anzukurbeln, sind gerade andere Fächer über die "Hauptfächer" hinaus wichtig, weil wichtige Basics und Sozialkompetenzen und Lernerfolg vermittelt werden - ich denke aber, dass in diesen Fächern die "Glocken" nicht zu hoch gehangen werden sollten. Es bringt in Musik nichts, dass man die Epochen, Lernwerkstätten über Komponisten in den Vordergrund stellt.

Lernerfolge bei Iglu, Vera, ... würden kommen, wenn ich als Lehrer mehr Zeit für meine eigentlichen Aufgaben bekomme (als wenn ich Schuleigene Lehrpläne schreibe, mich in Listen verliere, um das Erreichen von Kompetenzen nachzuhaken), wenn ich als Lehrer mehr Kraft in gut gelungene Einstiege als in die richtige optische Verpackung a la Pinterest und eduki lege, wenn Mathelehrbücher (gerade wenn es immer mehr fachfremd Unterrichtende gibt) eher auf die richtige Impulsetzung, den gut gelungenen Einstieg Wert legen und ich nicht mehr die gleichzeitige Vertretung von zwei Klassen durch Unterricht über den Gang oder Aufteilung einer Lerngruppe gewährleisten muss.

Es würde mir helfen, Kinder in die Schule zu bekommen, die schon gruppentauglich sind, die gewohnt sind, kurze Zeit zuzuhören und die grobmotorisch ausgebildet sind und wenn es wieder einen gut fundierten Schulkindergarten gibt, der Defizite innerhalb eines Jahres aufarbeitet. Es funktioniert m.E. nicht, nun in gutem Sinne Sozialpädagogen einzustellen, die aus der Verwaltung kommen und nun ohne Fortbildungen ins kalte Wasser geworfen werden

und die Förderung für 10 Minuten täglich übernehmen.....

flippe